

Rundbrief 280, VEREIN FÜR GESCHICHTE DES WELTSYSTEMS

<http://www.vgws.org/>

(H.- H. Nolte, Bullerbachstr.12, 30890 Barsinghausen) 2019-11-05

Liebe Freundinnen und Freunde,

Inhalt des Rundbriefs:

Veranstaltungen	2
Publikationen aus dem Verein	2
Austauschzeitschriften	4
Leseempfehlungen	4
Tagungen: Kapital, Migration und Linke in Linz/ Security in Moskau	4
Gratulation an den Verlag des HIS	7
Bücher aus dem IMIS	8
Einladungen anderer Vereine	10

GEDENKVERANSTALTUNG

Besonders hinweisen möchte ich auf die Wiener Gedenkveranstaltung für

Immanuel Wallerstein

Rezeption und Aktualität der Weltsystem-Analyse

Zeit: Mittwoch, 13. November 2019, 19.00 Uhr

Ort: Seminarraum Geschichte 2, 2. Stock, Stiege 9,
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien.

Mit seiner Weltsystem-Theorie wurde Wallerstein im präzisen Sinn des Wortes zu einem Welt-Erklärer, indem er einen notwendigen Zusammenhang zwischen der Herausbildung wirtschaftlicher Zentralräume und der von ihnen abhängigen Peripherien sah. Oder, anders ausgedrückt, die Erkenntnis der Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen auf wirtschaftliche Verhältnisse im Weltmaßstab ummünzte. Dieser Erklärungsansatz steht im Gegensatz zu neo-klassischen und marxistischen Modernisierungstheorien ebenso wie zu postmodernen Ansätzen. Sein vierbändiges Opus magnum „Das moderne Weltsystem“ ist eine Geschichte des kapitalistischen Weltsystems von seinen Anfängen im 16. Jahrhundert bis zu den Grundlagen der Globalisierung im 20. Jahrhundert.

Es diskutieren: Andrea Komlosy / Karin Fischer / Erich Landsteiner / Markus Lampe/ David Mayer// Moderation Berthold Unfried

Veranstalter:

Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Universität Wien, ProMedia, Mattersburger Kreis für Entwicklungspolitik, Paulo Freire Zentrum

VERANSTALTUNGEN

Die nächste Zusammenkunft des Vorstandes ist für Freitag, den 24. Januar 2020, in Barsinghausen geplant. **Bitte sendet Vorschläge für die Arbeit im Verein an unsere Vorsitzende**, Prof. Dr. Andrea Komlosy, Sprengergasse 40/4, A 1050 Wien. AndreaKomlosy@univie.ac.at Nicht zuletzt geht es um Vorbereitung der kommenden Mitgliederversammlung, auf der auch ein neuer Vorstand gewählt wird.

Vorlesung Osteuropäisch-eurasische Geschichte im >kurzen 20. Jahrhundert
UNI HANNOVER; ZEW; HIST. SEM.; VGWS
Donnerstags 16:00 -18:00

Raum : Hannover Welfengarten, Kesselhaus, Gebäude 1208, Schlosswender Str. 5
Anmeldung für Nichtstudenten: *Anmeldung* info@ghs.uni-hannover.de

7 .XI. Prof. Dr. em. Harald Kleinschmidt (Tokyo) Imperium Japan.
DER ZWEITE WELTKRIEG IN ASIEN
Auch Diskussion zu: H. Kleinschmidt: Nationalismus, Pan-Asianismus, Kolonialherrschaft ohne >Kolonien<: Japan in der internationalen Politik um 1900, erscheint in Nolte Hg.: Nationen und Nationalismus, Gleichen 2019 (Musterschmidt) Umfrangreichere Fassung Online: <http://www.vgws.org>.

14. XI.: Privatdozent Dr. Dariusz Adamczyk (Warschau-Hannover):

Republik Polen

21. XI.: Privatdozent Dr. Dariusz Adamczyk:

DIE „GOLDENEN ZWANZIGER“ UND DIE WELTWIRTSCHAFTS-KRISE 1929

Auch Diskussion zu: Dariusz Adamczyk / Stephan Lehnstaedt (Hg.): Wirtschaftskrisen als Wendepunkte. Ursachen, Folgen und historische Einordnungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Osnabrück 2015 (fibre).

PUBLIKATIONEN AUS DEM VEREIN

Pavel Poljan:

Briefe aus der Hölle. Die Aufzeichnungen des jüdischen Sonderkommandos Auschwitz

Darmstadt 2019 (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) , 632 S., davon 19 S.

Karten, Abkürzungsverzeichnis, Literatur

Übers. Roman Richter, Bearbeiter Andreas Kilian, Vorwort Hans-Heinrich Nolte
ISBN 978-3-8062-3916-4

Leben und Tod in der Hölle(Einleitung Poljans)/Die Chronisten und ihre Texte: Salmen Gradowski/ Lejb Langfuß/ Salmen Lewenthal/ Herman Strasfogel/ Marcel Nadjari/ Abraham Levite

Anhang: Chronik/ Veröffentlichungen der Manuskripte der Mitglieder des Sonderkommandos (7 Seiten, ab 1948 einzelne Publikationen in Französisch, Polnisch, Hebräisch, Jiddisch, Italienisch, Englisch, Deutsch, Russisch, Griechisch)/Protokolle der Gerichtsmedizinischen Kommission der Ukrainischen Front¹ und anderer nach der Befreiung von Auschwitz durch die Sowjetische Armee)

P.M. Poljan Hg.:

Boris Men'shagin: Vospominanija, Pis'ma, Dokumenty

Moskva-Sankt Peterburg 2019, Nestor-Istorija

824 S., ISBN 978-5-4469-1619-1

*Menshagin war **Bürgermeister von Smolensk unter deutscher Besatzung** und als solcher an den Massen-Verbrechen beteiligt. Im Nürnberger Prozess wurde seine gefälschte Aussage vorgelegt, die Ermordung polnischer Offiziere durch Offiziere des NKWD 1940 im Gefangenenlager Katyn sei durch Deutsche verübt worden. Er wurde zu 25 Jahre Einzelhaft verurteilt; die damals geschriebenen Erinnerungen sind nicht zugänglich, wohl aber andere Dokumente und Briefe.*

Manuela Boatcă (2019):

Coloniality of Citizenship and Occidental Epistemology.

In: *Diversia* 03/19, special issue Decolonial Theory & Practice in Southeast Europe, pp. 55-77

Manuela Boatcă, Julia Roth (2019):

Women on the Fast Track? Coloniality of Citizenship and Embodied Social Mobility.

In: Samuel Cohn & Rae Blumberg (Eds.) *Gender and Development: The Economic Basis for Women's Power* (pp. 197-218). London: Sage.

Bitte sendet mir die Daten Eurer Publikationen! Oder sogar die Publikationen selbst! In meiner Bibliothek sammle ich Buchexemplare und Sonderdrucke - sobald der Umbau im Haus (um die untere Etage rollgerecht zu machen) einigermaßen fertig ist, leihe ich Texte und Zeitschriften (ZWG, JGH, Comparativ, JbGOE, Osteuropa, REVIEW, Mittelweg36) auch gern aus.

¹ Eine „Front“ war eine Militärorganisation auf der Ebene der Heeresgruppen.

AUSTAUSCHZEITSCHRIFTEN

Mittelweg 36 28.5 (November 2019)**Lug und Trug**

Christian Thiel: Faking!/ Karl Lenz: Die Unvermeidlichkeit der Lüge/ Martin Endreß: Kleine Phänomenologie des Täuschens/ Anett Kollmann: Die Alleskönner/ Bettina Paul, Larissa Fischer, Torsten H. Voigt: Wahrheit detektieren// Wolfgang Kraushaars Protestchronik skizziert diesmal die Demonstration gegen den Vietnam-Krieg am Pentagon 21. Oktober 1967, mit Bildern (Jerry Rubin, Ed Sanders, Abbie Hoffmann).

zeitschrift@his-online.de

LESEEMPFEHLUNGEN

Ulf Engel Ed.: **Africa`s Transregional Conflicts** = COMPARATIV 28.6 (2018)
Regionen: Great Lakes (Nickson Bondo Musaka)/ Lake Chad (Katharina W. Döring)/ Gulf of Guinea (Jens Herpoldheimer)/ Horn of Africa (Dawit Yohannes, Fana Gebresnebet)// Rezensionen// Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs

info@univerlag-leipzig.de

Neue IMIS-Studie veröffentlicht: »Exil in der Bundesrepublik Deutschland. Bedingungen und Herausforderungen für Künstlerinnen und Künstler«

Die am Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) der Universität Osnabrück von Laura Lotte Lemmer und Jochen Oltmer verfasste Studie »Exil in der Bundesrepublik Deutschland. Bedingungen und Herausforderungen für Künstlerinnen und Künstler« ist am 8. Oktober anlässlich des Empfangs »20 Jahre Writers in Exile« im Bundeskanzleramt vorgestellt worden. Inzwischen liegt sie online auf der Website der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) vor:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/schriftsteller-im-exil-1679490> sowie auf der Website des IMIS: [pdf](#)

ZUM INDIENBESUCH VON ANGELA MERKEL

Vgl. Ghita Dharampal-Frick Hg.: Schwerpunkt Indien = ZEITSCHRIFT FÜR WELTGESCHICHTE 7.1 (Jahrgang 2016)

TAGUNGEN

56. ITH-Konferenz
Kapital, Migration und die Linke
Linz/Oberösterreich, 24.-26. September 2020
 Konferenzsprachen: Deutsch / Englisch

CALL FOR PAPERS

Nur wenige Themenfelder sind politisch derart aufgeladen wie „internationale Migration“. Diese ITH-Konferenz will das Thema aus einer globalen und historischen Perspektive – vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart – erörtern. Sich verändernde Beschäftigungsperspektiven und Einkommensungleichheiten innerhalb und zwischen Staaten werden dabei als Bezugspunkt dienen. Die Handlungsmacht von MigrantInnen und das Verhältnis der politischen Linken (von links-liberal bis anti-kapitalistisch) gegenüber dem Phänomen der Migration werden in diesem weiten Rahmen kontextualisiert und diskutiert. Wir bedienen uns einer breiten Definition von Migration, die freie und unfreie Arbeit, temporäre und dauerhafte Formen der Migration sowie die gesamte Bandbreite der Rechtsstellung von MigrantInnen umfasst – von *Sans Papiers* und Asyl(er)werberInnen/Flüchtlingen bis zu klassischen ArbeitsmigrantInnen.

In den vergangenen zwei Jahrhunderten sind die internationalen Lohnunterschiede enorm angewachsen und nationale Arbeitsmärkte sind in mehr oder weniger undurchlässige Segmente aufgeteilt, wobei MigrantInnen in der Regel überwiegend in den Niedriglohnssektoren arbeiten (und zuweilen versuchen in höhere Segmente aufzusteigen). Beschäftigte in den höheren Segmenten und Teile der politischen Linken neigen dazu, die Niedriglohnssektoren als Bedrohung zu sehen. Sie können auf schlecht bezahlte KonkurrentInnen auf dem Arbeitsmarkt mit drei unterschiedlichen – aber vielfach verknüpften – Mitteln reagieren: 1.) Ausschluss, d.h. der Versuch Einwanderung zu stoppen; 2.) Institutionalisierung, d.h. die Beschränkung von Niedriglohnbeschäftigten auf bestimmte Berufe und Tätigkeiten oder 3.) Solidarität, d.h. der Versuch niedrige Löhne anzuheben; dies umfasst auch Forderungen nach globaler Umverteilung (auf Kosten des Kapitals/der besitzenden Klassen und/oder auf Kosten der arbeitenden Klassen), um die Lebensbedingungen in den Auswanderungsländern zu verbessern. Eine erste Gruppe von Fragen lautet daher: *Unter welchen Bedingungen präferieren besser bezahlte Arbeitende welche Reaktion? Wie hat die ArbeiterInnenbewegung auf diese Situation reagiert? Wie reagieren ArbeitsmigrantInnen auf diese Varianten?*

Aus der Perspektive von ArbeitsmigrantInnen ergibt sich eine zweite Gruppe von Möglichkeiten. Für sie gibt es verschiedene Optionen bzw. können sie zumindest zwischen unterschiedlichen Plänen und Strategien wählen, sobald sie migrieren: 1.) Dauerhafte Einwanderung der Arbeitenden selbst und, sofern möglich, ihrer Familien; 2.) Pendelmigration in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen, abhängig von der Entfernung zwischen Arbeitsort und Zuhause und den Anforderungen der Arbeit (täglich, wöchentlich, monatlich, saisonal, jährlich, mehrjährig). Selbstverständlich überschneiden sich diese Möglichkeiten, und die Pläne und Strategien von MigrantInnen können sich aufgrund veränderter Bedingungen, persönlicher Erwartungen und Präferenzen oder Erfahrungen ändern. (Potentielle) MigrantInnen entwickeln außerdem Strategien, um Migrationsregime zu „verhandeln“, zu umgehen oder zu modifizieren; konfrontiert mit restriktiven Migrationsregimen können sie beispielsweise als Flüchtlinge migrieren oder grenzüberschreitende Ehen eingehen. Alternativ können sich potentielle MigrantInnen dafür entscheiden, ihr Augenmerk auf die Verbesserung ihrer Bedingungen in ihren Auswanderungsländern zu richten. Sie können sich dabei einer Reihe an Strategien bedienen: 1.) kollektiver Kampf für verbesserte Arbeitsbedingungen und höhere Löhne; 2.) individuelle Strategien des sozialen Aufstiegs; 3.) Forderungen nach globaler Umverteilung (auf Kosten des Kapitals/der besitzenden Klassen und/oder auf Kosten von Arbeitenden in privilegierten Ländern). Eine zweite Gruppe von Fragen befasst sich daher mit den folgenden Themen: *Unter welchen Bedingungen bevorzugen ArbeitsmigrantInnen welche Strategie? Wie werden ihre Entscheidungen durch die Präferenzen und Handlungen ihrer autochthonen KonkurrentInnen auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst? Wie hat sich die politische Linke, einschließlich migrantischer Organisationen, auf die Handlungsmacht von MigrantInnen bezogen?*

Drittens geht es um die Strategien, welche die Arbeitgeber verfolgen. Lohnsteigerungen im Allgemeinen und steigende Löhne in den Niedriglohnssektoren im Besonderen können Unternehmen dazu veranlassen, mindestens sechs verschiedene Strategien zu entwickeln, um die Rentabilität aufrechtzuerhalten: 1.) die geographische Verlagerung der Produktion oder bestimmter Produktionskomponenten in Regionen mit billigeren Arbeitskräften und weniger regulierten Arbeitsverhältnissen (Güterketten); hierbei kann

das Kapital diverse Strategien entwickeln, um sich vorteilhafte Regelungen in Hinblick auf Kapitalbewegungen und Arbeitsrecht zu sichern; 2.) die Verringerung des Arbeitskräftebedarfs durch Umgestaltungen von Arbeitsprozessen; 3.) eine Verlagerung der wirtschaftlichen Aktivitäten hin zu neuen Wirtschaftszweigen und Produktpaletten; 4.) die Verlagerung von Kapital aus Produktion und Handel in den Finanzsektor („Finanzialisierung“); 5.) die Umstellung auf andere Arbeitsverhältnisse, z.B. Selbstständigkeit; 6.) die Beeinflussung von Migrationsregimen, um Zugang zu zusätzlich zuwandernden billigen Arbeitskräften zu erlangen. Eine dritte Gruppe von Fragen befasst sich daher mit folgenden Zusammenhängen: *Unter welchen Bedingungen entscheidet sich das Kapital für geographische Verlagerungen oder geographische Neuzusammensetzungen? Unter welchen Bedingungen entscheidet es sich für eine der anderen Strategien? Wie hat die politische Linke auf diese unterschiedlichen Strategien reagiert?*

Es versteht sich, dass die Verlagerung von Kapital sowohl für die ehemaligen und neuen Standorte als auch für autochthone und migrantische ArbeiterInnen soziale Auswirkungen hat. An den ehemaligen Standorten wird die Arbeitslosigkeit wahrscheinlich steigen. Die Familien arbeitsloser ArbeiterInnen können auf unterschiedliche Weise auf den Verlust des Arbeitsplatzes reagieren, z.B. mit verstärkten Subsistenzaktivitäten; migrantische ArbeiterInnen können möglicherweise in ihre (frühere) Heimat zurückkehren – vielleicht auch angezogen durch Kapitalverlagerungen in ihre Heimatregionen. Beide Gruppen könnten sich auch entscheiden in aussichtsreichere Regionen – anderswo im Inland oder im Ausland – zu migrieren, es würden also neue Migrationsbewegungen entstehen. Zugleich werden die neuen Produktionsstandorte, die durch die Verlagerung entstehen, oftmals nicht nur ArbeiterInnen aus der Nähe, sondern auch aus weiter entfernten Orten anziehen. Somit können Kapitalbewegungen zu (neuen) Bewegungen von ArbeiterInnen führen. Die vierte Gruppe an Fragen ergibt sich damit wie folgt: *Unter welchen Bedingungen führen Kapitalbewegungen zu Abwanderung und/oder Zuwanderung? Wie haben Migrationsregime diese Prozesse beeinflusst?*

Die Konferenz beabsichtigt diese Fragen auf empirischer und konzeptueller Ebene zu diskutieren und lädt Beiträge ein, die empirische Fallstudien oder konzeptionelle Untersuchungen innerhalb des größeren Rahmens der Diskussion über Kapital und Arbeit in Bewegung, wie sie in diesem Call for Papers zusammengefasst sind, kontextualisieren. Welche Migrations- und Arbeitsmarkttheorien werfen Licht auf das Wechselverhältnis zwischen (im)mobilen Kapital und (im)mobilen ArbeiterInnen? Mithilfe welcher empirischer Fallstudien können wir unser Verständnis der Wechselwirkung zwischen der Mobilität von Kapital und der Mobilität von Arbeit weiterentwickeln? Welchen Beitrag hatten und haben ArbeiterInnenbewegungen und/oder anderen soziale Bewegungen in der Ausformung dieser Wechselbeziehungen? Welche Rollen haben (staatliche) Migrationsregime in der Ausformung dieser Wechselbeziehungen gespielt? Wie hat die politische Linke die Frage der räumlichen Mobilität von Kapital und Arbeit diskutiert? Auch Beiträge mit transnationalen, regionalen oder globalen Perspektiven und Themen sind herzlich willkommen.

EINREICHUNG

Vorschläge für Beiträge sollen enthalten:

- ☞ Abstract (max. 300 Wörter)
- ☞ Kurzbiografie (Fließtext, max. 200 Wörter)
- ☞ vollständige Adresse und E-Mail-Adresse

Der Abstract des vorgeschlagenen Beitrages soll einen eigenen Absatz enthalten, der beschreibt, wie sich der eingereichte Beitrag auf den *Call for Papers* bzw. gegebenenfalls auf bestimmte Elemente oder Fragen im *Call for Papers* bezieht.

Die Kurzbiografie soll Informationen über bisherige Beiträge des Einreichers bzw. der Einreicherin zum Forschungsgebiet der Geschichte von Arbeit und ArbeiterInnenbewegungen bzw. sozialen Bewegungen enthalten. Die Einreichenden sind eingeladen (so vorhanden) insbesondere ihre einschlägigen Publikationen anführen, und können gerne Kopien von ein oder zwei solchen Publikationen für Informationszwecke beilegen.

Einreichungen bitte an **Lukas Neissl**: lukas.neissl@ith.or.at

TERMINE

Einreichung der Vorschläge: bis **19. Januar 2020**

Mitteilung über Entscheidung der Annahme: **21. Februar 2020**

Langfassung oder Vortragsfassung der Beiträge: bis **24. August 2020**

VORBEREITUNGSGRUPPE

Josef Ehmer, Universität Wien

Dirk Hoerder, Wien

Marcel van der Linden, Internationales Institut für Sozialgeschichte, Amsterdam **Lukas**

Neissl, ITH, Wien

Susan Zimmermann, ITH, Wien

DIE ITH UND IHRE MITGLIEDER

Die ITH ist eines der weltweit wichtigsten Foren der Geschichte der Arbeit, der Arbeitenden sowie der ArbeiterInnenbewegungen und anderer sozialen Bewegungen. Die ITH fördert globale und inklusive Forschungsperspektiven und offene vergleichende Herangehensweisen. Ihrer Tradition der Zusammenarbeit mit Organisationen der ArbeiterInnenbewegung folgend, legt die ITH zugleich Wert auf die Vermittlung von Forschung außerhalb der eigentlichen akademischen ForscherInnengemeinde.

Gegenwärtig gehören der ITH ca. 100 Mitgliedsorganisationen und eine rasch wachsende Zahl von individuellen Mitgliedern auf fünf Kontinenten an.

Informationen über ITH-Publikationen der vergangenen 50 Jahren:

http://www.ith.or.at/publ/publ_index.htm

Onlineformular für eine ITH-Mitgliedschaft:

<http://www.ith.or.at/mitgliedwerden/index.html>

CFP

Peace and Security in Times of Transition: Socialist and Post-Socialist States and the Development on International Peacekeeping since 1945

Tagung 29-31.X.2010 Moskau, Tagungssprache Englisch/ Veranstalter: Andreas Hilger, German Historical Institute Moscow/ Swapnakona Nayndu, Harvard University Asia Center/ Alexander Nikitin, Moscow State Institute of

International Relations **Bewerbungsschluss 1.XII.2019**

<https://www.dhi-moskau.org/de/institut.html>

www.hsozkult.de/event/id/termine-41370

GRATULATION

Der Verlag des Hamburger Instituts für Sozialforschung (**HIS**) ist 25 Jahre alt geworden. Er wurde von Jan P. Reemtsma als Publikation des Instituts gegründet und mit dem Buch zur Wanderausstellung „Verbrechen der Wehrmacht“ auch sofort bekannt. Inzwischen reicht die Liste der Publikationen von Andrew Abbot: Prozessuales Denken. Reflexionen über Marx und Weber über, z.B., die von Bernd Greiner und anderen herausgegebenen Studien zum Kalten Krieg bis zu Michael Wildts Arbeiten zur Volksgemeinschaft. Schwerpunkte sind >Geschichte und Theorie der Gewalt, Zusammenhang von Modernisierung und Krieg, Strukturwandel der Demokratien und sozialpolitische Fragen<.² Das HIS und sein Verlag gehören zu den prägenden Institutionen im intellektuellen Leben Deutschlands seit dem Ende des letzten Jahrhunderts – ad multos annos!

verlag@hamburger-edition.de

² Paraphrasiert nach Brigitt Otte: Ein besonderer Wissenschaftsverlag, in der Verlagsankündigung 25.Jahre Hamburger Edition, www.hamburger-edition.de/25jahre

IMIS-NEWS. Neuerscheinungen aus dem Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien, Osnabrück / Verlagsankündigung

Anne Lisa Carstensen, Das Dispositiv **Moderne Sklavenarbeit**.

Umkämpfte Arbeitsverhältnisse in Brasilien, Frankfurt am Main/New York: Campus Verlag 2019, ISBN 978-3593510484, auch als E-Book

In Brasilien ist vielfach die Rede von "moderner Sklavenarbeit". Die betreffenden Arbeitsverhältnisse sind oft in globale Produktionsnetzwerke eingebunden und durch Migration bedingt. Anhand von Beispielen aus der Bekleidungs- und der Stahlproduktion werden die Strategien von staatlichen Institutionen, sozialen Bewegungen und Gewerkschaften aus repräsentationskritischer und machtanalytischer Perspektive untersucht. Im Zentrum stehen Deutungen, Erfahrungen und Widerstandsstrategien der Arbeiterinnen und Arbeiter. Die Dispositivanalyse von IMIS-Mitglied Anne Lisa Carstensen wirft ein neues Licht auf die Begriffe Unfreiheit, Entwürdigung und Ausbeutung.

Christine Lang, Die Produktion von Diversität in städtischen Verwaltungen. **Wandel und Bedeutung von Organisationen in der Migrationsgesellschaft**, Wiesbaden: Springer VS 2019 (Reihe: Migrationsgesellschaften), ISBN 978-3-658-25954-9 (Softcover) auch als E-Book.

Wie reagieren öffentliche Organisationen auf die migrationsbedingte Diversität? Das Buch untersucht städtische Verwaltungen und die Beschäftigung von Einwanderern und ihren Nachkommen. Anhand einer organisationssoziologisch basierten Studie zu Berliner Verwaltungen fokussiert es das Zusammenspiel verschiedener Praktiken, Strukturen und Kontexte, in dem Zugänge zur Beschäftigung hervorgebracht werden und sich unter Umständen verändern. Die Dissertation von Christine Lang zeigt sowohl Triebkräfte organisationalen Wandels als auch Beharrungskräfte, die der Öffnung von Verwaltungen entgegenstehen und den Ausschluss von bestimmter ‚Diversität‘ zur Folge haben - Für ihre Dissertation wurde Christine Lang mit dem Augsburger Wissenschaftspreis für interkulturelle Studien sowie mit dem Best Dissertation Award der Sektion Migration und ethnische Minderheiten der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) ausgezeichnet.

Jochen Oltmer und Nikolaus Barbian, Illustrationen von Christine Rösch, Ein Blick in die deutsche Geschichte: **Vom Ein- und Auswandern**, 2. überarb. Aufl. Berlin: Jacoby & Stuart 2019, 128 Seiten, ISBN 978-3-946593-08-9 / *150 Jahre deutsche Migrationsgeschichte im Jugendsachbuch. Vergangenheit und Gegenwart Deutschlands sind gekennzeichnet durch ausgesprochen vielfältige grenzüberschreitende Ab- und Zuwanderungen sowie räumliche Bewegungen im Innern. In einem Jugendsachbuch blicken IMIS-Mitglied Jochen Oltmer und Co-Autor Nikolaus Barbian auf die deutsche Migrationsgeschichte. Sie veranschaulichen an zahlreichen Beispielen, warum sich Menschen entschlossen, Deutschland zu verlassen oder Deutschland als Ziel ihrer Migration zu wählen, warum Einwanderung abgelehnt, aber auch zugelassen worden ist, auf welche Weise und aus welchen Gründen sich Deutschland seit*

vielen Jahrzehnten zu einer Einwanderungsgesellschaft entwickelte. Zahlreiche Illustrationen von Christine Rösch begleiten und ergänzen die Texte - Das 2016 erschienene Jugendsachbuch, wurde vom Deutschlandfunk als eines der „sieben besten Bücher für junge Leser“ ausgezeichnet worden war und im März 2017 den EMYS-Sachbuchpreis für Kinder- und Jugendliteratur. .

Jannis Panagiotidis, *The Unchosen Ones. Diaspora, Nation, and Migration in Israel and Germany*, Bloomington, IN: Indiana University Press 2019, paperback, ISBN 978-0-253-04362-7

Since the refugee crisis of 2015, the topic of migration has moved to the center of global political debates. Despite the frequently invoked notion that current developments are without historical precedent, migration has been a constant feature of contemporary history, particularly in Europe. IMIS member Jannis Panagiotidis considers a particular type of migration, co-ethnic migration, where migrants seek admission to a country based on their purported ethnicity or nationality being the same as the country of destination. Panagiotidis looks at immigration from Germany to Israel in three individual cases where migrants were not allowed to enter the country. These rejections confound notions of an "open door" or a "return to the homeland" and present contrasting ideas of descent, culture, blood, and race. Panagiotidis shows that migration is never a simple matter of moving from place to place. Questions of historical origins, immigrant selection and screening, and national belonging are deeply ambiguous and complicate migration even in nations that are purported to be ethnically homogenous.

Helge Schwiertz, *Migration und radikale Demokratie: Politische Selbstorganisation von migrantischen Jugendlichen in Deutschland und den USA*, Bielefeld: transcript 2019, ISBN 978-3-8376-4832-4 (print) - ISBN 978-3-8394-4832-8 / (Open Access E-Book)

Wie gelingt es migrantischen Jugendlichen, zu politischen Subjekten zu werden und für ihre Rechte einzutreten? Wie ist es möglich, sich Herrschaftsverhältnissen zu widersetzen und inwiefern bietet Demokratie hierbei einen Bezugspunkt? IMIS-Mitglied Helge Schwiertz geht diesen Fragen nach, indem er eine radikaldemokratische Theorie entwickelt und diese mit einer qualitativen Studie zur Selbstorganisation migrantischer Jugendlicher in Deutschland und den USA verbindet. Durch den Dialog von Empirie und Theorie trägt er damit sowohl zu einem differenzierten Verständnis migrantischer Kämpfe als auch zu demokratiethoretischen Debatten bei und zeigt auf, wie Grenzen demokratisiert werden können.

Frank Wolff, *Die Mauergesellschaft - Kalter Krieg, Menschenrechte und die deutsch-deutsche Migration 1961-1989*, Suhrkamp taschenbuch wissenschaft 2297, Frankfurt am Main: Suhrkamp 2019, ISBN 978-3-518-29897-8, auch E-Book - *Die Mauer sicherte nicht bloß eine Grenze, sie definierte Deutschland im Kalten Krieg. Von der aktiven Befürwortung über die stille Akzeptanz bis hin zum Widerstand einte die geteilte deutsche Gesellschaft, dass sie sich ihrer Existenz nicht entziehen konnte. In seiner brillanten und*

faktengesättigten Studie zeichnet IMIS-Mitglied Frank Wolff diese Verhältnisse im Detail nach und zeigt unter anderem, dass die in der Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit eher stiefmütterlich behandelte Forderung nach Reisefreiheit, der sich darum in der Bevölkerung entwickelnde Menschenrechtsdiskurs sowie die Ausreisebewegung selbst entscheidend für den Fall der Mauer waren.

imis@uni-osnabrueck.de

EINLADUNGEN ANDERER VEREINE

Hannover , November – Dezember 2019

Widerstand ist Pflicht. Kriminalisierung von **Menschenrechtsaktivismus** entgegen treten. Workshops, Ausstellungen, Vorträge, Filme

Programm: www.menschenrechte.kargah.de

Hannover: **Renaissance der Atomwaffen?**

Herausforderungen für Europas Sicherheitsarchitektur

Podiumsdiskussion Beatrice Fihn (International Campaign to Abolish Nuclear Weapons)/ Frank A. Rose (Brookings Institution Washington/DC)/ Jürgen Trittin (MdB)/ Julia Weigelt (Journalistin DPA u.a.)

Montag, 11.XI., 18:00, Volkshochschule Hannover, Burgstr. 14, 30159 H.

Wien: Rezeption und Aktualität der Weltsystem-Analyse nach Wallerstein s. o. S. 1

Hannover, 17.XI., 19:00 Prof. Dr. Dieter Pohl, Klagenfurt:

Der Weg zu Generalplan Ost und Massenmord

Haus der Regionen, Hildesheimerstr. 18, 30169 H.

Barsinghausen 20.XI.: Historisch-Politisches Colloquium

in VHS (Langenäcker 38), 16:00: Dr. Peter Schulze:

Geschichte und Kultur der Juden in Niedersachsen 1850-1918

Hannover 25.XI. 19:30

Bischof Huber, eh. Vorsitzender der EKD,:

Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit

Anbau der Petrikirche, Dörriesplatz 2, 30685 Hannover, 12 E Eintritt
(Kleefelder Buchhandlung, Kirchröder Str. 107)

Mit vielen guten Wünschen

Euer Hans-Heinrich Nolte